

Liebst du mich?

Der verstorbene Papst Franziskus hielt eine Betrachtung zu dem Evangelium von Joh 21,15. Er begann dabei mit der Frage Jesu an Petrus: Liebst du mich? Da kam von hinten spontan ein lautes, breites: Jaaaa!

Alle lachten. Das kam so richtig von Herzen, so schnell und so ehrlich gemeint. Genau wie bei Petrus, als dieser antwortete: Ja, Herr, du weißt das doch, dass ich dich liebe. Petrus hat es sogar leichter, denn er wendet sich an den „Herzenskenner“ Jesus, der eh hinter menschliche Fassaden zu blicken versteht. So weit, so gut. Aber Petrus wird dreimal gefragt, ob er Jesus liebt. Dabei müsste doch Jesus Bescheid wissen. Das dreimalige Fragen dient jedoch nicht der Wahrheitsfindung. Es soll den Petrus an sein Versagen bei der Passion erinnern. Dreimal hat Petrus seinen Herrn verleugnet; darauf krächte ein Hahn.

Der Hahnenschrei tut Petrus in seinen Ohren immer noch weh, und deswegen wird Petrus traurig. Die Dreierzahl erinnert ihn an sein Versagen. Gerade jetzt, in seiner großen Stunde, da er den Auftrag erhält, die Herde Christi zu weiden, wird er schmerzlich an seine Fehler erinnert.

Gerade so, als ob Jesus ihn fragen würde; wo war denn deine Liebe, als ich gefangen worden bin?

Meinst du es ernst mit Deiner Liebesbekundung?

Diese Frage Jesu müssen wir uns auch heute schon bewusst anhören.

Es geht nicht darum, ob Du an Gott glaubst, ob Jesus für Dich Gottes Sohn ist, und erst recht nicht darum, ob Du die Kirche liebst.

Liebst Du Gott?

Du liebst dann Gott, wenn Du betest.

Freilich gehört Bitten auch zum Beten; aber nicht nur.

Gebet will zunächst einmal dem Kern christlicher Botschaft dienen: der Liebe.

Gebet ist Ausdruck meiner Liebe, ich erfreue mich meines Gottes, lobe, preise ihn.

Dazu passt das lateinische Wort „Adoratio“. Es bedeutet „zum Mund“; der Handkuss ist gemeint.

Du liebst dann Gott, wenn Du ihn in den Mitmenschen erkennst, gerade in den Schwachen und Armen; das hat ja Papst Franziskus stets persönlich vorgelebt.

Liebe ist keine Einbahnstraße. Gott liebt den Menschen, auch wenn menschliche Liebe noch so bruchstückhaft ist. Ich bin davon überzeugt, dass seine Liebe unserem Versagen standhält. So wie bei Petrus. Es ist als ob ER sagen würde: Du Mensch bist nicht okay, aber das ist okay,

Nein, wir werden Ihm und unseren Mitmenschen nicht immer gerecht.

Die Liebe Gottes verzeiht und nimmt den Menschen so an, wie er ist.

Es ist diese verzeihende Liebe, die Petrus das Amt verleiht, die Herde der Kirche zu leiten.

Jesus stellt nicht die Frage: bist du perfekt? Sondern: Liebst du mich?

Herbert Cavelius, Kooperator-Pfr.

